

Arbeiter, welches die Verräter verurteilt und auf den Straßen durch ihre Angehörigen niederstießen lässt.

Aus der Mandchurei sind seit einiger Zeit keine Rückbeförderungen russischer Truppen erfolgt. Ob der Grund dafür auf politischem Gebiete zu suchen, oder ob dies die Folge der von allen Seiten eintreffenden Nachrichten von Truppenrevolten ist, lässt sich augenblicklich schwer feststellen.

Tatsache ist, daß der Aufbruch sich jetzt in den südlichen Provinzen Russlands neuerdings erhoben hat und die Hoffnung auf eine Klärung der politischen Lage immer mehr und mehr im Schwenden begriffen ist.

Durch einen geheimen Runderlaß unterlagte der Heilige Synod unter Androhung schwerer Strafen das Drucken politischer Broschüren und Aufsätze in den Klosterdruckereien. Anlaß zu dem Einschreiten der Kirchenbehörde gab unter Anderem der Umstand, daß in der Kathedrale zur Himmelfahrt Maria in Kiew in einem unterirdischen Räume eine Druckmaschine gefunden wurde, auf der aufrührerische Proklamationen und Aufsätze zu Bogroms vervielfältigt worden sind.

Rumänien. Zu Ehren der in Bukarest weilenden Abordnung des russischen Wologdaregiments, dessen Anführer König Carol ist und das dem König anlässlich seines Jubiläums einen Ehrenhüßel überreichte, fand am 10. d. im Schloße Bellefeld in Sinaia ein Festmahl statt.

Der König brachte einen Trinkspruch aus, in dem er seinem Danke für das Ehrengeschenk Ausdruck verlieh und auf das Wohl und Glück des Kaisers Nikolaus, der Kaiserin und auf den Ruhm der russischen Armee sein Glas erhob.

Vokalnachrichten.

Tageskalender der Fremdenverkehrsanstalt (Großer Ring 14).

Gemälde- und Antikenanstellung des Baron Grafen von Kallay. Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museumsdirektor. Eintritt 1 Krone, für mehrere Personen 50 Heller a Person.
Naturwissenschaftliches Museum. Gartenstraße 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.
Siebenbürgisches Karpathenmuseum. Gartenstraße 1: Kann besichtigt werden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten (1 Krone für die Person) sind zu haben in der Fremdenverkehrsanstalt (Großer Ring 14) und beim Hausmeister des Museums.
Restauration Pantewicz. Armbrustergasse: Großes Gartenkonzert der Kapelle des k. u. l. Infanterieregiments Nr. 2. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 50 Heller.

Das Komitatsamtblatt Nr. 28 vom 12. Juli l. J. enthält Kundschreiben des Vizegouverneurs betreffend die gegen die Reichstagswählerlisten von der Stadt Mählsbach und mehreren zu den Wahlbezirken Mählsbach, Großhau, Heltou und Leischtsch gehörigen Gemeinden unterbreiteten Reklamationen, den Verkauf von Motorbenzin zu ermäßigtem Preise seitens der Marosvájarhelyer Firma Jeremias Baruch an heimische Kleingewerbetreibende und Kleinwirte, die mit Benzinmotor arbeiten, die Widenshaltung der in Fabriksanlagen angestellten Ausländer, die Ergänzung des Zirkularerlasses des Landesverteidigungsministers in Angelegenheit der Regelung der amtlichen Korrespondenz der Behörden des k. u. l. gemeinsamen Heeres mit ungarländischen Zivilbehörden und Privatparteien, der bei dem Verlassen der Quittungen zum Erheben von angewiesenen Beträgen aus dem Gelde der Unmündigen und Kuranden vorkommenden Unregelmäßigkeiten, — ferner Veterinär-, erfolglose Krankheiten, Kurantierungen, Bewerbungsaussätze, Obstverkäufe, Erhebungen, Feilbietungen, Verpachtungen und Konfurrenzverhandlungen.

Predigten in den ev. Kirchen N. B. Sonntag den 15. Juli predigen: in der evang. Pfarrkirche um halb 10 Uhr Stadtprediger Gerhard Schuster; in der Spitalskirche um 11 Uhr Stadtprediger Köber; in der Johanniskirche um 11 Uhr Stadtprediger Wagner.

Im Abend-Gottesdienst in der Johanniskirche um 7 Uhr predigt Stadtprediger August Schuster.

Bund vom weißen Kreuz. Zusammenkunft Sonntag den 15. d. vormittags 11 Uhr (wie gewöhnlich).

Eine Hermannstädter Deputation in Budapest. Eine aus dreißig Mitgliedern bestehende Abordnung der Hermannstädter Unabhängigkeitspartei hat sich in den letzten Tagen nach Budapest begeben und dem Handelsminister Franz Kossuth, dem Ackerbauminister Ignaz Daranyi, dem Präsidenten des Abgeordnetenhanjes Julius Juszt, den Staatssekretären Bela Mezössy, Joltan Dély und Anton Günther und dem Ministerialrat Gotthard ihre Aufmerksamkeit gemacht. Die von Professor Dr. Géza Szécs geleitete Abordnung, die durch die Abgeordneten Graf Alred Eleki und Julius Leskay bereits früher angemeldet worden war, wurde überall auf das herzlichste und mit dem größten Wohlwollen empfangen.

Gartenkonzert der Militärmusik. Bei günstiger Witterung findet morgen Samstag den 14. d. in der Gartenrestauration Pantewicz ein großes Konzert der k. u. l. Militärmusik statt. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 50 Heller.

Buffalo Bills Wildwest. Oberst Cody ist hier am 13. d. mit einer durch die unzureichende Kraft der Lokomotive verursachten zweistündigen Verpätung statt um 1/8 8 Uhr und mit derselben Verzögerung wie der erste und zweite und dritte Zug aus Karlsburg eingetroffen. Der erste Zug traf mit 18 Doppelwaggons,

„Ich lehne mich gegen Beates Regiment, gegen ihre Vormundschaft auf, ich will die Herrin von Landegg in Wahrheit und nicht nur dem Namen nach sein,“ rief ihr Stolz in ihr. „Ich werde Herbert anrufen, daß er mir Beistand leistet.“

„Und willst Zwietracht und Unfrieden in dein Haus tragen,“ sprach dann eine andere Stimme dagegen. „Ist das dein Dank für ihn?“

So trug sie Beates Regiment schweigend weiter und duldete es, daß diese über alles bestimmte und entschied, und fügte sich widerstandslos.

Ein dritter in der Ehe, und sei er noch so gut und lieb, bringt niemals Segen; wie viel weniger konnte das bei Beate mit ihrem kalten, herrlichen Wesen der Fall sein. Sie war von ausgesuchtester Freundlichkeit für Elisabeth, aber die letztere fühlte dennoch Beates Regennatur heraus und ein seltsames Kältegefühl beschlich sie in der Nähe ihrer Schwägerin.

Ihr anfänglicher Frohsinn litt darunter, wenn sie sich auch immer wieder auftraute und besonders in Herberts Gegenwart ängstlich bestrbt war, ihr Unbefriedigtheit zu verbergen. Hätte sie wenigstens ihre Kunst, ihren Genuß als Trost gehabt. Aber die Rücksicht auf die Familienruhm hielt sie ab, in das Musikzimmer zu gehen und den herrlichen Flügel zu benutzen. Nur zuweilen lang sie leise, damit unbekanntere Ohren es nicht hören sollten, in ihrem Zimmer, doch das war keine Befriedigung für sie.

Einmal auf einem gemeinsamen Spaziergange mit ihrem Gatten war es Elisabeth trotz aller Mühe nicht gelungen, den gewohnten heiteren Ton anzuschlagen. Sie hatte sich einmal wieder so unbefriedigt und überflüssig gefühlt; dazu hatten Briefe von den Eltern ihre Sehnsucht nach diesen lebhafter wachgerufen. Sie hatte gewinkt und nicht erwartet, daß der Gatte sie gerade jetzt zum Spaziergange abholen würde.

(Fortsetzung folgt.)

382 Tonnen schwer, 296 Meter lang, der zweite Zug mit 16 Waggons, 357 Tonnen schwer, 263 5 Meter lang, der dritte mit 15 Schlafwaggons, 301 Tonnen Gewicht und 296 Meter Länge ein.

Schon nach Mitternacht eilten Hunderte von Neugierigen zum Bahnhofe, um bei der Ankunft Wild Wests anwesend zu sein. Bis zum Einlangen des ersten Zuges wuchs die Menge zu Tausenden an, so daß das Gedränge sich schier beängstigend gestaltete. Die da ausgeharrt hatten, haben ihre Erwartungen mehr als übertroffen, denn die geradezu zaubermäßige Geschwindigkeit, unübertreffliche Genauigkeit, das fehlerlose Zusammenarbeiten bei der Ausladungaktion spottet jeder Beschreibung und wirkt tatsächlich verblüffend.

Das Konzert der Stadtpelle am Donnerstag abends im Hermannsgarten erfreute sich regen Besuches und war äußerst gelungen. Herr Kapellmeister Alfred Nowak versteht es, Programme zusammenzustellen, Vorzüglichstes mit der Stadtpelle zu leisten, und ihm zuzusehen, wie er ohne Partitur Stück für Stück dirigiert, ist an und für sich ein Genuß. Am meisten wurden applaudiert die Polonaise in A-dur von Chopin, die Ouvertüre zu „Hädra“ von Massenet, die Walpurgisnacht aus Gounods Faust, das Festspiel aus „Vohengrin“ und der Pilgerchor aus „Tannhäuser“ von Richard Wagner, dann eine „Phantastie“ aus „Hoffmanns Erzählungen“, die „Romänischen Weisen“ von Zimny u. s. w. Es ist selbstverständlich, daß auch viele Zugaben erfolgen mußten.

Der Generalstreik in Hermannstadt. Ueber Ansuchen einiger Bäckermeister hatte die Gewerbebehörde verfügt, daß einzelne Bäckergehilfen zwangsweise zur Arbeit verhalten werden sollten. Diese Verfügung war im Geleße begründet.

Aber der organisierten Arbeiterchaft war das Veranlassung genug, mit den Bäckergehilfen sich solidarisch verbunden zu fügen und sofort den Generalstreik zu proklamieren, der am Donnerstag nachmittags begann. Ein Teil der Arbeiter, freilich der geringste, folgte nicht, so z. B. die bei dem Elektrizitätswerk Bediensteten. Deshalb wollte eine nach Hunderten zählende Menge Arbeiter diese Nichtstretenden zur Arbeitseinstellung zwingen. Sie stellten sich dann vor einen eben abfahren sollenden elektrischen Wagen, damit er nicht fahren könne. Als aber derselbe sich trotzdem in Bewegung setzte, wurden die Fenster des Wagens zertrümmert, die Menge stellte sich immer dichter vor den Wagen, bis er stille stand.

In der Abends im Schillergarten abgehaltenen Versammlung nahm der Polizeihauptmann den Streikenden das Versprechen ab, daß sie ruhig auseinander gehen wollten, weil bis Freitag 7 1/2 Uhr morgens die Angelegenheit werde geordnet werden.

Die Bäckermeister zogen inzwischen ihre Forderung auf Stelligmachung der Gesellen zurück, die Gewerbebehörde stellte hierüber der Arbeiterparteileitung einen mit dem Amtssiegel versehenen offenen Schein aus und wenige Minuten nach acht Uhr früh verkündete der Tischlergehilfe Glosz den wieder im Schillergarten versammelten Arbeitern, „daß die Arbeiter den ersten Sieg über die, die, die... Behörde errungen haben, daß der offene Schein, in Goldrahmen eingefaßt, im Vereinslokal werde angeheftet werden und daß der Streik sein Ende erreicht habe.“ Darauf wurde ein geordneter Bummelzug die Burgergasse entlang über den Kleinen und Großen Ring, durch die Heltauergasse zc. unternommen, worauf die Arbeiter sich zerstreuten.

Freitags früh wurde auch erzählt, es seien einzelne Werkstätten ganz oder auch nur teilweise ausgeräumt worden, weil einzelne Arbeiter der Bewegung sich nicht angeschlossen hätten. Ob es wahr ist oder nicht, haben wir nicht genauer untersucht, aber das Gerücht scheint wahr zu sein.

Wegen Kürze der Zeit haben wir nur zwei Fragen noch hier aufzustellen:

1. Wäre es nicht die dringendste Aufgabe der Zeitung des Gewerbevereines, alle Arbeitgeber sofort zusammenzuberufen, um sich auch zu organisieren, wie die Arbeiter?

2. Hat nicht auch der eben beendete Streik gezeigt, daß nur eine Organisation aller Arbeitgeber Abhilfe zu bringen imstande ist?

Die geschwähige Juma hat wieder eine Wüde zum Clefanten ausgebahnt. Am 13. d. war hier das Gerücht verbreitet, ein Bäckermeister habe seinen Lehrling am 10. d. zu Boden geschlagen und so lange mißhandelt, bis er tot liegen blieb. Wir haben an kompetentester Stelle Erkundigungen eingeholt, die den folgenden Tatbestand ergaben. Der aus Großschauern gebürtige Bäckerlehrling Georg Opris hatte sich vor zwei Monaten in die Junge gegeben, infolge dessen heftige Blutung eingetreten war. Seit jener Zeit wurde er im hiesigen Spital gepflegt, allein die Blutung stellte sich trotz aller ärztlichen Bemühungen immer wieder ein; dies erzeugte einen Schwächezustand, der den Tod herbeiführte. Auf Veranlassung der Hermannstädter fön. Anwaltschaft wurde die gerichtsarztliche Obduktion der Leiche vollzogen und auf Grund dieser festgestellt, daß keine Spur von körperlicher Verletzung vorhanden, sondern der Tod aus oben erwähnter Ursache erfolgt sei. Erst nach Konstatierung dieses Tatbestandes gestattete die k. Anwaltschaft am 12. d. die Ueberführung der Leiche nach Großschauern.

Tagesnachrichten.

Ernennungen. Der k. ung. Justizminister hat den Klausenburger Grundbuchadjunkten Johann Popowicz zum Grundbuchführer beim Lördaer kön. Gerichtshofe, den Diurnisten Samuel Bell zum Kanzlisten beim Noeier, den Vizenotar Josef Szentker zum Stellvertreter des anwaltschaftlichen Funktionärs beim Kőrszabanyer k. Bezirksgerichte, den Rezidivärthelger Stadtphysikus Dr. Johann David zum Gefängnisarzt und den Gefängniswachmeister Sigmund Tompa zum Gefängnisinspektor beim Rezidivärthelger k. Gerichtshofe ernannt.

Der Präsident der Klausenburger k. Gerichtstafel hat den unbesoldeten Rechtspraktikanten Ladislau Malachowky zum besoldeten, den Advokaturkandidaten August André zum unbesoldeten Rechtspraktikanten ernannt.

Versehung. Der kön. ung. Justizminister hat den Vizenotar Ludwig Szopos vom Rezidivärthelger zum Erstberedner k. Gerichtshofe berufen.

Die Klausenburger Advokatenkammer hat den Rechtsanwalt Dr. Aladar Csiky, mit dem Sitze in Klausenburg, in das Advokatenverzeichnis aufgenommen.

Ueberfüllte Gefängnisse. Die Staatsanwälte einiger Komitate sind nicht in der Lage, die Gefängnisstrafen an den während des Feldarbeiterstreites verurteilten Arbeitern zu vollstrecken, weil die auf dem Gebiete der Komitate befindlichen Gefängnisse überfüllt sind und die wegen Streites verurteilten Feldarbeiter dablei keine Aufnahme finden können. Mehrere Staatsanwälte haben sich, wie „Figyelő“ berichtet, an das Justizministerium um Dispositionen gewendet, wo die verurteilten Feldarbeiter untergebracht werden sollen. Justizminister Géza Polonyi hat nun verfügt, daß die Betroffenen in den Gefängnissen solcher Gegenden untergebracht werden sollen, wo kein Feldarbeiterstreik ist. Sollte auch dort kein Platz sein, so sind auf Staatskosten entsprechende Gebäude in Pacht zu nehmen und die verurteilten Streikenden dort unterzubringen.

Das Marosvájarhelyer Ehedrama. Aus Marosvájarhely wird gemeldet: Der Zustand des verwundeten Vizestadthauptmanns hat sich soweit gebessert, daß Hoffnung vorhanden ist, ihn am Leben zu erhalten. Nach dem ärztlichen Befund durchbohrte die Kugel den oberen Lungenflügel und drang unterhalb des Schulterblattes

wieder heraus. Bei günstigen Umständen dürfte die Heilung in vier bis sechs Wochen erfolgt sein. Seitens des 22. Honvöd-Infanterie-Regiments wird die Meldung der Blätter über ein angebliches Geständnis des Leutnants Fülop und über dessen Einlieferung in das Klausenburger Honvöd-Districtsgefängnis offiziell dementiert.

Die Architekt spielt eine wichtige Rolle in unserer Zeit, wo jeder ein Haus machen will, und keiner einen rechten Grund dazu hat. Der modernste Baumeister im Leben ist die Hoffnung, sie führt die schönsten Gebäude auf, die aber alle gleich wieder einsürzen. — Am Gebäude unseres Lebens ist die Einbildung die Treppe, auf der wir emporkriechen, und die Wahrheit die Treppe, von der wir herunterfallen, und das kommt daher, weil die Wahrheit jetzt nirgends mehr beleuchtet wird.

Zum Maurerstreit in Klausenburg wird vom 11. d. berichtet: Die Arbeitgeber verzichten auf ihr vertragmäßiges Recht, ihren Ansprüchen gegenüber den aus Mähren bestellten Arbeitern Geltung zu verschaffen. Die fremden Arbeiter traten also gar nicht in Arbeit. Die Reisetkosten wird der Fachverein decken. Die feiernden Arbeiter werden mittelst Zwangspasses an die Grenze festgehalten. — In Angelegenheit des Maurers Peter Dan, der von einem Gendarmen durch einen Stoß in die Brust getötet worden sein soll, wurde die Untersuchung eingeleitet.

Ein blutiges Ehedrama. In der Gemeinde Otelef (Komitat Torontal) kam es zwischen dem dortigen Grundbesitzer Johann Varga und seiner Frau zu einem heftigen Streite, der zu Tötlichkeiten ausartete. Während des Handgemenges griff die Frau plötzlich nach dem Küchenmesser, das sie ihrem Manne in den Unterleib steck. Varga starb auf der Stelle. Die Gattenmörderin wurde festgenommen.

Ein flüchtiger Photograph. Der Temeşvarer Photograph Johann Dajkovic, der nach Beuntrennung von 54.000 Kronen flüchtig geworden, ist in Bukarest verhaftet worden.

Mord. Vom 11. d. wird aus Wien geschrieben: Ein seit vergangener Freitag beim Handelsmann Kellner aus Ungarn wohnender junger Mann überfiel heute nachts den dreißigjährigen Sohn seines Quartiergebers und schlug ihn mit einer Art nieder. Er stahl zwei Taschenuhren und entfloh. Des Mordes mitverdächtig ist ein gewisser Mathias Krüger, der ebenfalls entflohen ist.

Vom Raubmörder Henning. Der zum Tode verurteilte Raubmörder Henning betreibt die Wiederaufnahme seines Prozesses mit aller Kraft. Auf welche neue Tatsachen sich sein Gesuch stützt, ist bisher nicht bekannt geworden. Jedenfalls wird die Strafvollstreckung aber hiedurch um einige Monate hinausgeschoben.

Der angebliche Anarchist Rosenber. Der „Hannoversche Courier“ meldet aus Altona: Die Untersuchung gegen den Anarchisten Rosenber ist resultatlos verlaufen. Alle telegraphischen Erkundigungen, sowie die umfangreichen Zugenvernehmungen und Beschlagnahme von Korrespondenzen haben keinerlei Schuldbeweis erbracht. Die Entlastung wird nach Eingang der amerikanischen Note erfolgen.

Verstümmeltes. Der Gräberhändler von Gzent und Sagh scheint Schule zu machen. Wie aus Satoraljaújehely berichtet wird, sind dieser Tage auch dort in dem alten katholischen Friedhofe mehrere Gräber, darunter auch die der Familie Watoli erbrochen und ausgeraubt worden. Die Polizei fahndet nach dem Räuber.

Durch die Geistesgegenwart und Besonnenheit eines Kondukteurs des um 11 Uhr 43 Minuten von Berlin abgehenden Badezuges nach Nordberny wurde am 10. d. mittags ein großes Unglück verhütet. Als der Zug in der Endstation Nordberny eintraf, wurde durch eine vorge-schobene Weiche ein Waggon vollständig aus dem Geleise gehoben und stark beschädigt. Nur dadurch, daß der Kondukteur sofort die Notbremse zog, kam der Zug rasch zum Stehen. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Vor zwei Jahren ist an derselben Stelle ein Unfall passiert. Anscheinend ist das Geleise nicht in Ordnung.

Aus Florenz meldet man: In der Nacht auf den 11. d. haben unbekannte Diebe aus der Kirche von Sant' Johann in Sugana ein Werk des berühmten Lucca della Robbia „Die Jungfrau mit dem heiligen Johannes und Anton“ gestohlen. Von den Tätern dieses Diebstahls steht jede Spur.

Aus Brüssel wird gemeldet: Auf den Schichtmeister Renard in Charleroi wurde ein Dynamitententat verübt. Das Haus, in welchem Renard wohnte, ist total verpulvert. Renard selbst hat schwere Verletzungen erlitten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Unfälle. Aus Waizen wird gemeldet: Der wohlhabende Bäckermeister Wilhelm Teich hat ein entsetzliches Ende gefunden. Am 7. d. abends war ihm während des Abendessens ein kleiner Knochen in die Luftröhre gedungen und alle Bemühungen, den Knochen zu entfernen, blieben erfolglos. Teich wollte mit dem nächsten Zug nach Budapest reisen, um sich einer Operation zu unterziehen. Kaum hatte er jedoch seine Wohnung verlassen, als er einen Erstickenfalls bekam und unter fürchterlichen Qualen verschied.

Aus Euroczentmarion wird geschrieben: Der in Szentpeter ansässige Reitschütz des Grafen Karl Nyary Namens Anton Sztruha war mit dem Hügel des Jagdgewehres seines Herrn beschäftigt; plötzlich entlud sich die Waffe und die Ladung traf das im Garten beschäftigte junge Mädchen Anna Seday, das infolge der erhaltenen Verwundung noch am selben Tage starb.

Aus Fichl wird berichtet: Die hier seit einiger Zeit zur Kur weilende Fährerin Eugenie Széchenyi hat am 10. d. einen schweren Unfall erlitten. Als sie im Badhause in gewohnter Weise ihr Bad nahm, wurde durch Zufall zu viel heißes Wasser in die Badewanne gegossen. Die bei der Grafen weilende geistliche Wärterin hatte in der Aufregung vergessen, den Warmwasserhahn rechtzeitig abzudrehen. Die alte Dame erlitt arge Verbürungen und wurde in ihre Wohnung gebracht.

Aus Brünn wird gemeldet: Infolge der anhaltenden Regengüsse wurde der Wallfahrtsort Welehrad, welcher jährlich von Tausenden von Personen besucht wird, von einer schweren Ueberflutung heim-gesucht. In die Wallfahrtskirche, welche die Gebeine der mährischen Landespatrone Cyrill und Method birat, drang das Wasser bis zur Höhe von einem Meter ein. Auch die Nachbarorte sind schwer mitgenommen worden. Es wurden zwanzig Häuser und fünfzehn Scheunen vom Wasser weggerissen und neun Menschen werden vermisst. Ein Bettler wurde bereits als Leiche aus den Fluten herausgezogen. Auch viel Vieh ging zugrunde. In der ganzen von einer sehr armen Bevölkerung bewohnten Gegend herrscht infolge der Ueberflutungskatastrophe große Not.

Am 11. d. vormittags um 10 Uhr ereignete sich auf der Straße von Gablonz nach Reichenberg bei dem Gasthause „zum Felsenkeller“ in Ruzersdorf ein schwerer Automobilunfall. Die von der Automobilzentrale Loibner veranstalteten Rundfahrten im Reichenberger Gebiet führen auch über diese Straße. Bei der heutigen Fahrt war nun der Chauffeur bei einer Straßenkrümmung in Ruzersdorf nicht imstande, den Wagen rechtzeitig entsprechend zu lenken. Das Automobil stieß an einen Baum an, überschlug sich und begrub seine acht Insassen, darunter den Chauffeur Gustav Treisler aus Reichenberg, unter sich. Der Chauffeur hat die schwersten Verletzungen erlitten. Er hat schwere Quetschungen im Gesicht und einen Schädelbruch davongetragen. Ein zweiter Schwerverletzter ist ein Herr Ferdinand Zanku aus Brünn, welcher verschiedene Quetschungen und innere Verletzungen erlitten hat. Der in der Reichenberger Ausstellung angestellte Josef Böhne trug schwere Quetschungen am Knie und einen Beinbruch davon. Ein vierter Insasse des Automobils hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

Die übrigen Verletzungen davon. Der erste Patient ist in Klausenburg transportiert.

Aus St. Pölten wird berichtet: Ein Pferd eines Herrn St. Moritz um, des erkrankten St. Moritz um, des erkrankten St. Moritz um.

Das Baln durch einen Bra Die Archive der Generalsekretär Die von einem nachbarten Gebä Quartier der M exploidierten. D ein. Einige J

Der Ver der „Grazer Ze hält eine alle Schönheit und Färsen; noch Färsen“. Sie Cuffet bei Wich hatte. Da der S Sophie Tag für gelegenen Wich der Fürst S I Herr verliebt i legte es durch Jahre später st am kaiserlichen Dauer; denn j den Armen sein das Liebespaar Stelle tot, S

Beine gebrochene Befehl, binnen preisgegeben, o Tagessprach oft mit der Sit wie in den Ta Wich.

Stroh Nachrichten“ w Strohwitwe schwer erkennbar zu rekonstruieren in der eigens drückenden Hie Anstand ableg doch hergebracht anhaften müßte Im Gegenteil, i junggelehrten Mai. Er pou des Ehestandes Stränge wie es es läßt sich gegenseitig zu in bezug auf S auch der Neuge zur Tränen sol zurück, nicht m Portemonnai nagen an ihrem Tour begleitet, noch eine freim allen lobnt es j zur Magenreizt ohwiegend ist, t

Wildkreuz, über gnügungen exist Arbeit, nichts a ihres Angefich Reinigung, läß jenes Soia neu zurückführt, ein zwischen das tr

Bukare Bühne im Gar Gh. Basilin, d der Eisenbahn Nachbarrichte fi beim Credit Ku beantwortete. I Damen mit F stantinescu sein durchgeblaut. E ersten Polizeie Sofia Constant überführt wer

Eine fa Recht zu haben Unwillen dabur ist vor einzun worden. Die d die Schuld des sein, verabreicht paar kräftige D volle Dame zu eine bedingte l solle, wenn fie täterin verprac ihr nicht wer

Die Bo 11. d. berichtet rowitsch, der bände der gro Geldböse die auf ihn und se verlegt wurden entfallen war, In Kie gouverneur ein 5000 Dolche e Präsident verfi revolutionäre z vernichten. gel beantwortet gel

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme sich matt fühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Sz. 2936/1906.

[613] 3-3

Vizitations-Rundmachung.

Am 28. Juli 1. J. vormittags 9 Uhr wird in der Gemeindefanzlei zu Veresmart (Rothberg) der

Solzbestand

einer Fläche von zirka 152 2 Kat. = Foch des Waldteiles „Grosse Kaul“, bestehend aus zirka 3653 zu Nutz- und Brennholz geeigneten Stämmen im Vizitationswege verkauft.

Ausrufspreis 82415 Kronen, Badium 8200 Kronen.

Schriftliche Offerte können vor Beginn der mündlichen Vizitation überreicht werden.

Nachbote werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Bedingungen sind beim k. ung. Forstamt in Nagyszoban und beim Ortsamte einzusehen. Nagyszoban, am 6. Juli 1906.

Der Bezirks-Oberforstlicher: Fabritius.

Haus Kappgasse 16

4 Zimmer und Zugehör, schöner Hof und Obstgarten, aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres dort zu erfragen. [596] 3-3

Aprikosen und Ananas-Pflücker zum Einmachen und zu Marmelade geeignet, per Postfistel 1 fl., schöne Ringlotten, Musfaterler-Birnen und grüne Nüsse per Postfistel 1 fl. 20 fr. liefert Szabó Géza, Csongrád. (600) 8

Wohnung

Heltauergasse 1, I. Stock

4 Zimmer samt Zugehör und schönem Garten vom 1. Juli 1. J. an zu vermieten. Auskunft bei der Direktion der „Transsylvania“. [326] 42

Tapezierer- und Sattler-Arbeiten

jeder Art übernimmt auch außerhalb des Hauses bei gewissenhafter Ausführung, ebenso Verpackung von Möbeln bei Ueberziehungen zu mässigen Preisen

Gustav Engber,

Tapezierer, Hermannstadt, Weinanger 1. [436] 56

Louis Kuhne

Internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig. Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904. (1221) 48

Spezielle Ratschläge und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich so gut als möglich.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck. Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

Gute Heilerfolge.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 15-24 sind erschienen und direct vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

- Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. 88. deutsche Auflage. 486 Seiten 8°. 1905. Preis M. 4.—, geb. M. 5.—. Erschienen in 25 Sprachen. Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? 16. Aufl. Preis M.—. 50. Erschienen in 12 Sprachen. Louis Kuhne, Kinder-Erziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M.—. 50. Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und deren Heilung. Preis M.—. 50. Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde, meine neue Untersuchungsart. Preis M. 6.—, eleg. geb. M. 7.—. Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis nebst Prospekt. 40. Auflage. Unentgeltlich.

Sorgenfreies

Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50.

(830) 88-104

1-2 solide Mädchen

zur Bedienung der Gäste finden dauernde Beschäftigung in der Gastwirtschaft vormals Fr. Speck, Heltauergasse 51. Näheres dortselbst. (620) 3-3

Große Wohnungen

Kleine Erde Nr. 16, Parterre, Harteneckgasse Nr. 58, Parterre, Josefsgasse Nr. 5, Parterre, zu vermieten. (612) 3-3 Näheres Hundsrücken Nr. 19.

Lifkas neuverbessertes

Elektro-Bioskop

am Hermannsplatz. Theater für lebende Sensations-Darstellungen in grösster Vollendung.

Täglich grosse Vorstellungen.

In einer eigens hiezu konstruierten Projektionshalle mittelst eigener 20 - pferdekraftiger Dampf - Dynamo - Lokomobile elektrisch beleuchtet. (585) 8

Täglich Vorstellungen um 7, 8 und 9 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen um 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Uhr abends.

Sitzpreise: I. Platz 80 h., II. Platz 60 h., III. Platz 30 h., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder zahlen am III. Platz 20 h.

Programme gratis.

Möbelhandlung.

Hiermit bringe ich einem p. t. Publikum höflich zur Kenntniss, daß ich

Kälbergasse Nr. 2 (im Hause der Rumler'schen Apotheke) eine

Niederlage

neuen, sowie gebrauchten, aber tadellos erhaltenen Möbeln

errichtet habe. Gebrauchte Möbel kaufe ich zu guten Preisen.

Alle Bauarbeiten, sowie Reparaturen werden in meiner Werkstätte Kälbergasse Nr. 6 prompt und billigt ausgeführt. [44] 7

Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne

Martin Lang,

Zischler-Meister, Hermannstadt, Kälbergasse Nr. 6.

Privat-Unterricht

erteilt [762] 71

penf. Pfarrer Andreas Fisi

Knaben und Mädchen der vier Elementar-Klassen in allen Lehrgegenständen in und ausser dem Hause, auch an solche, die die Schule nicht besuchen, und zwar, wenn mehrere Kinder zusammen sind, à 2 Kronen pro Monat. Für Einzelne pro Stunde 50 Heller.

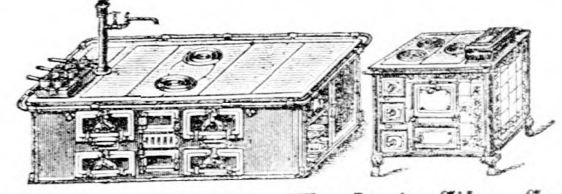
Auch empfiehlt er sich als Lehrer in Violin, Zither u. f. w. pro Stunde 50 Heller.

Reisergasse Nr. 19.

Amerik. Buchführung

lehrt gründl. durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verslangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich 52 (Schweiz). (79) 52-100

Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich)



empfehle ihre unibertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterbitregulierung, für jeden Raum geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- u. Kohlenherde, Hotel- u. Restaurations-Herde. Kataloge kostenlos. (837) 7-52

Flügel, Pianino und Harmoniums

„bewährtester Qualität und Konstruktion“ hält in reichster Auswahl auf Lager

F. A. Kauffmanns Klaviersalon

Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 14. [188] 18-24

Lediglich im Interesse der geschätzten Kunden werden auf Grund „allgemeiner, fachmännischer Erfahrungen“ keine Instrumente mit unbedeutenden Wiener Mechaniken verkauft — dagegen sind selbst die vorzüglichsten englischen Mechaniken „mit feinstem Hammerfilze“, dessen ungeachtet auch mit belederten Köpfen zu beziehen, wodurch deren Dauerhaftigkeit noch wesentlich erhöht und die Klangschönheit des Instruments verlängert wird.

Ausschliessliche Vertretung: F. Robert Reinholds.

Obst- und Trauben-PRESSEN

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Herkules“, für Handbetrieb garantiert höchste Leistungsfähigkeit.

Hydraulische Pressen

für besonders hohen Druck und grosse Leistungen.

Obst- und Trauben-Mühlen,

Abbeer-Maschinen,

kompl. Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar,

Frucht-Saft-Pressen, Beerenmühlen,

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneid-Maschinen,

neueste selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare

Weingarten-, Baum- und Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinberg-Pflüge.

Die besten Säemaschinen

„AGRICOLA“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Mähmaschinen, Heurachen, Heuwerder, Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Triebre, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterbereitungs-Maschinen etc.

fabrizieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & Co.,

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Pflugbauanstalt, WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71. [431] 6-12

Preisgekrönt mit über 560 goldenen und silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Buchdruckerei

Friedrich Roth vorm. Adolf Reissenberger

Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9,

durch Beschaffung von Schriftenmaterial und einer neuen grossen Schnellpresse mit elektrischem Kraftbetrieb vergrössert,

empfeht sich dem p. t. Publikum zur raschen, korrekten und preiswerten Ausführung

aller Arten Buchdruckarbeiten

in den Landessprachen.

Verlag der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“ 122. Jahrgang.

Verlag des neuen und alten Haus- und des Wandkalenders.